

HONOR 90

Das Honor 90 hinterlässt im Test einen gemischten Eindruck. Zu den Highlights gehört das großartige OLED-Display, das auch zu einem Oberklasse-Smartphone passen würde. Die Leistung ist angemessen für ein Mittelklasse-Handy, dennoch wäre da mehr drin gewesen. In einigen Aspekten hat das Honor 90 im Vergleich zum Vorgängermodell sogar abgebaut, so ist die Akkulaufzeit nun deutlich kürzer. Die Ausstattung bleibt lückenhaft, stattdessen spendiert Honor dem Gerät einen recht übertriebenen Speicher. Die Kamera verfügt über einen 200-Megapixel-Sensor, wirklich überzeugen kann aber auch dieser nicht. Letztendlich schneidet das Honor 90 sogar etwas schlechter ab als der Vorgänger.

Honor 90 im Test: Kaum Verbesserungen zum Vorgänger

Im Test wirft das Honor 90 für uns die Frage auf: Wer ist die Zielgruppe für das Mittelklasse-Smartphone? Es schwankt zwischen Oberklasse-Schlaglichtern und Mittelklasse-Ausstattung. Bester Aspekt des Geräts ist das hervorragende Display. Demgegenüber steht ein wenig beeindruckender Prozessor. Ein Gaming-Smartphone ist das Honor 90 also nicht. Gleichzeitig machen die bescheidenen Mono-Lautsprecher einem die Multimedia-Nutzung madig. Die Kamera hat einen riesigen Sensor, wirklich zufrieden sind wir aber auch damit nicht. Letztendlich schneidet der Neuling in unserem Test etwas schlechter ab als der Vorgänger.

Die Konstruktionsqualität des Honor 90 ist hochwertig, den Eindruck eines edlen Oberklasse-Top-Modells macht das Smartphone jedoch eher nicht. Das Kameramodul an der Geräte-Rückseite hat Wiedererkennungswert, den charakteristischen Doppelring zeigte schon das Vorgängermodell. Das Honor 90 ist mittelgroß, liegt gut in der Hand und wiegt unter 200 Gramm. Erhältlich sind die Farbvarianten Silber mit Dekoration (Diamond Silver), Grün (Emerald Green) und Schwarz (Midnight Black).



Das Honor 90 beeindruckt vor allem durch sein erstklassiges Display.

Bild: Marlon Majora / CHIP

Brillantes Display mit augenschonenden Features

Das Display des Honor 90 würde auch zu einem deutlich teureren Oberklasse-Modell passen. Auf 6,7-Zoll-Displaydiagonale bietet das OLED-Panel eine immense Schärfe, die Pixeldichte liegt bei 436 ppi. Es stellt eine Auflösung von 2.664 mal 1.200 Pixel dar, die maximale Bildwiederholrate liegt bei 120 Hertz für flüssiges Scrollen ohne Nachzieheffekte. Eindruck macht vor allem die Spitzenhelligkeit von

1.265 Candela pro Quadratmeter in der Messung, das ist hervorragend hell. Honor verspricht zwar 1.600 cd/m², was wir im Test nicht erreichen. Aber sogar die Samsung S-23-Reihe erreicht nur um die 1.400 cd/m², also gibt es hier nichts zu bemängeln. Die Kontraste des Displays sind ebenfalls überzeugend und den erweiterten DCI-P3-Farbraum stellt das Honor 90 komplett dar. In letzterem Punkt hatte das Vorgängermodell noch Schwächen.

Das Display ist ohnehin eine Verbesserung in allen Aspekten verglichen mit dem Honor 70. Zusätzlich hat der Hersteller zwei Funktionen ergänzt, die angeblich für eine effektivere Schonung der Augen sorgen sollen. Den bekannten Nachtmodus, der blaues Licht herausfiltert, hat Honor demnach verbessert und nennt ihn jetzt „Zirkadiane Nachtanzeige“. Der zirkadiane Rhythmus meint einfach nur den natürlichen Schlaf-Wach-Rhythmus – aber es klingt besser. Der zweite Mechanismus ist das „3840-Hertz-Ultrahochfrequenz-Pulsweitenmodulations-Dimmen“. Im Klartext: Das Display ist flimmerfrei. Beides ist „schön zu haben“, aber wird wohl den meisten Nutzenden kaum auffallen.



Riesensensor, aber keine Bildstabilisation: Der Eindruck der Hauptkamera ist gemischt.

Bild: Marlon Majora / CHIP

Mittelklasse-Leistung und etwas enttäuschende Akku-Laufzeit

Das Honor 90 ist mit dem Qualcomm-Prozessor Snapdragon 7 Gen 1 ausgestattet. Die Mittelklasse-CPU ist nun rund ein Jahr alt und der Nachfolger Gen 2 ist bereits im Einsatz. Dass sich Honor für das ältere (und günstigere) Modell entschieden hat, ist per se nichts Schlechtes. Jedoch erreicht der neue Snapdragon 7 Gen 2 die doppelte Performance. Im Kartext bedeutet das: Das Honor 90 hat für ein Mittelklasse-Smartphone eine gute Leistung. Es kommt auch mit einfacheren Spielen problemlos zurecht, aber ein echtes Gaming-Handy ist es nicht. Im Grafiktest erreichen wir 41 Bilder pro Sekunde und unser Test-PDF rendert das Smartphone in rund 2,7 Sekunden. Damit ist die Leistung so gut wie identisch mit der Performance des Honor 70 – ein Upgrade gab es hier nicht.

Der Akku ist im Vergleich zum Vorgängermodell zumindest geringfügig gewachsen: von 4.800 auf 5.000 Milliamperestunden. Geholfen hat das aber wenig, denn statt der hervorragenden Akkulaufzeit des Honor 70 (über 14 Stunden im Standard-Test mit 60-Hertz-Display), kommt das Honor 90 nur noch auf rund 11,5 Stunden. Das ist grundsätzlich okay, aber gerade im Mittelklasse-Bereich erwarten wir eigentlich eine lange Akkulaufzeit – es ist einer der Vorteile der günstigeren Geräte. Das Schnellladen des 5.000-mAh-Akkus ist in unter einer Stunde erledigt, jedoch verzichtet nun auch Honor auf ein Netzteil im Lieferumfang. Und kabelloses Laden ist nicht möglich.

Großer Speicher, aber lückenhafte Ausstattung

Im Bereich Ausstattung setzt Honor merkwürdige Schwerpunkte und zeigt gleichzeitig Schwächen. Das Honor 90 wird ausschließlich mit 512 GByte Speicher und 12 GByte RAM verkauft. Das ist vollkommen positiv, wirkt aber für ein Mittelklasse-Smartphone übertrieben – vor allem in Anbetracht der Leerstellen. Das Fehlen eines Speicherkarten-Slots ist so zumindest verschmerzbar. Ein zertifizierter Wasser- und Staubschutz ist ebenfalls nicht vorhanden, damit muss man aber in dieser Preisklasse leider rechnen. Schade ist, dass die USB-C-Schnittstelle nicht den schnellen USB-3-Standard nutzt, sondern nur USB 2. Auch das fällt im Alltag vermutlich selten auf, erwähnen muss man es trotzdem.

Der Dual-SIM-Slot ist 5G-fähig und ermöglicht die Nutzung einer eSIM, das ist positiv. Für die Konnektivität stehen Wi-Fi 6 (kein Wi-Fi 6E), Bluetooth 5.2 und NFC für mobiles Bezahlen zur Verfügung. Der Sound enttäuscht: Wer keine Bluetooth-Kopfhörer oder Lautsprecher koppelt, sondern die internen Lautsprecher des Smartphones nutzen will, bekommt nur Mono-Klang – und zudem in einer eher bescheidenen Qualität. Damit ist Honor 90 auch nicht wirklich ein Video-Handy, trotz des brillanten Displays. Es entsteht der Eindruck: Honor hat an den falschen Stellen gespart.

Durchwachsene 200-Megapixel-Kamera

Wir gehen davon aus, dass Fotoprofis eher zu einem Oberklasse-Smartphone greifen, um die Handy-Kamera voll nutzen zu können. Von daher scheint es merkwürdige Entscheidung, dass das Honor 90 eine 200-Megapixel-Kamera spendiert bekommt. Insbesondere da die Standardeinstellungen sowieso eine Nachbearbeitung durch 16-faches Pixel-Binning vorsehen: Das Ergebnis ist also ein 12,5-Megapixel-Foto. Wer sich näher mit der Kamera beschäftigt und tatsächlich Vollformat-Aufnahmen in 200-Megapixel-Größe anfertigt, kann deutlich bessere Ergebnisse erzielen. Ein großer Nachteil der Hauptkamera ist aber, dass Honor keinen optischen Bildstabilisator eingebaut hat. Das sorgt speziell bei Dämmerlicht-Aufnahmen ohne Stativ für Fotos mit minderer Bildqualität.

Grundsätzlich ist die Qualität angemessen – für ein Mittelklasse-Smartphone. Tageslicht-Aufnahmen wirken gut, auch wenn uns ein wenig die Schärfe fehlt. Bei schlechten Lichtverhältnissen nimmt die Bildqualität recht schnell ab: Die Fotos zeigen Rauschen und obwohl erkennbar nachgeschärft wird, werden dennoch zu wenige Details eingefangen. Neben dem 200-Megapixel-Hauptsensor verfügt die Triple-Kamera über einen 12-MP-Ultraweitwinkelsensor und eine Makrolinse mit 2-MP-Sensor. Die Frontkamera ist mit einem 50-MP-Sensor ausgestattet, die Bildqualität ist ok. Videoaufnahmen sind maximal in 4K-Auflösung (3.840 mal 2.160 Pixel) mit 30 Bildern pro Sekunde möglich.